

TV, 101 .

2,15.



6
G A M E L I A
Viri Eximij atq; Clarissimi
Dn. FRANCISCI HERMANNI,
J. U. CANDIDATI, DIGNISSIMI,

&
Virginis Ornatisimæ
MARIÆ CHRISTINÆ,

V I R I
Pl. Reverendi Amplissimi atq; Excellentissimi
Dn. PAULI RÖBERI, SS. Theolog. D.
& Profesoris Publ. famigeratissimi olim, Synedrij
Venerandi Adsesoris, Pastoris Witteberg. Circuliq; Electoralis
Superintendentis Generalis *viv εν αγιοις*

F I L I Æ
celebrata Witteberg. XII. Aug. A.O.R. cl^o l^o LXI.
gratulabundi dec.

AMICI.

Literis RÖHNERIANIS.

GAMMELIA

Viri Eximij acq. Christiani

DR. FRANCISCI HERMANNI

J. B. CANDIDATI, DIGNISSIMI

Virgini Oratissima

MARIE CHRISTINE

VIRI

Pi. Reverendi Amplissimi acq. Excellentissimi

DR. PAULI ROBERTI SS. THEOLOGO D.

& Professoris Publ. famigeratissimi olim, Synodici

Venerandi Ad. S. S. Professoris Wuerberg. Circuli; Electoralis

Superintendentis Gener. alior. in agria

FILIE


Wuerberg. XII. Aug. A. O. R. de hoc LXXI.

Amici

AMICI

Licentis R. H. N. R. I. A. N. S.





Jam surge Titan, atqve redde lucidum
 Mundo diem, diem sacratum Nuptiis.
JEtenim Themistos Germen haud ignobile,
HERMANNUS, addit Conjugali foedere
SPONSAM sibi, viraginem **ROEBERIAM**.
 Sit hæc ab omni parte felix copula,
 Ne gordio nodò ligata **CORCULA**
 Atrox Erinnys virulento spiculò
 Carpat, sed alma **NUMINIS** benignitas
DOMUM regat, tegatqve **STEMMA** splendidum!
 Hæc sunt voventis vota, qveis non abnuat
AUTOR TORI TER OPTUMUS, TER MAXIMUS!

Τῆς συχαρμοσύνης ἕνεκα
 L. M. Q. scrib.

M. Johannes Fabigere

L Die Braut/ ihr zeigtet mir/
L Wie dasselbe zuverstehen/
 Wenn die Jungfern sagen hier:
 Ich wil hin ins Kloster gehen.
 Wo ihr trautes Paar erscheinet.
 Harr't/ ihr falsche Mägdechen/ harr't/
 Wisse ihr so die Wort zu stellen/
 Vnd mit dopler Redens- Art
 Eurer freyer Muth zu fällen.

Forthin

Forthin wird euch nicht getrauet/
Weil man eure Kart geschauet.
Ich/ ich schwere bey dem Schein/
Den der runde Titan führet/
Ich wil nicht so alber seyn/
Wen ihr gleich bey Jehen schwüret/
Und mehr einer Jungfer glauben/
Das sie wolle Jungfer bleiben.
Warlich nichts nicht gläub' ich mehr/
Jungfern Zorn ist lauter Wille;
Wehrt sich eine noch so sehr/
Dennoch hält sie endlich stille.
Aber st' nichts mehr gesaget/
Sonsten werd ich angeklaget.
Morgen sol man / edle Braut/
Euch vor dis Geheimniß danken/
Das ihr uns heut anvertraut/
Das ihr auß den Jungfern Schrancken
Zu den Weibern übergehet
Und den Kloster-Sinn abstehet.
Sehen/ Heyl / gesunde Ruh'
Küsse die vermählte Hände!
Was euch wil vor Unglück zu/
Sich auff eure Feinde wende z
Braucht so eurer Lieb' und Taged
Das man bald nach Peppe frage!

Also mußte von euch Jungfern in dieser Pflicht-
schuldigen Glückwünschung die Wahrheit
gesaget werden

von

B. J. H.
Noch

Noch hat nicht der Schnee berührt
Unser fast-erstarrtes Feld:
Noch ist nicht der Mond verspührt/
In der nunmehr Herbst-Welt/
Da vor Zeiten wider hoffen
Mich ein Unglücks-fall betroffen.
Nimmer müsse wieder kommen
Die erboste Winters-Zeit
Die mir leider! sonder Frommen/
Bracht zu wege Traurigkeit,
Da ich / bald wirds seyn vorm Jahre/
Ward gewahr der Todten-bahre.
Dennoch sollte dir zu Ehren
Dir / mein Werther / ein Gedicht
Mein Cythere lassen hören
Wies erfordert meine Pflicht
Weil du / wenn ich denck zurücke /
Mir erwiesen Freundes-Stücke.
Billich solt ich dir zur Seiten
Nebest andren Freunden sehn/
Wenn du wirst zur Ehe schreiten
Wenn du wirst zum Reihen gehn.
Weil ich auß dem Vaterlande
Dir der nechst in Freundschaft-Bande.
Aber wie kan es geschehen;
Dir ist selber wol bewust
Dass ich noch muß traurend gehen
Und entschlagen mich der Lust
Weil Erinnis mich umfangen
Und mit schwarzen Flohr behangen.

Und was hör ich! mein Bestirne
Rufft mich auch von himmen weg
Mein Gedancken mein Gehirne
Zeigen mir den Wander-Steg
Hin nach unserm Vaterlande
Nach dem feuchten Pommer-Strande.
Ich wil aber doch indessen
Meiner Schuld und meiner Pflicht
Meines Wunsches nicht vergessen
Ob mirs wol an Wort gebricht
Könt ich nur mein Leid versüssen
Und nach deinem Wunsch beschliessen.
Warumb aber wilt du bleiben
Auffer unserm Vaterland
Und dich lieber hie beweiben?
Weil dir Sachsen beut die Hand:
Weil man schon von ferne siehet
Wie dein Glück hieselbest blühet.
Stralsund hatte auch verlangen
Dass du / als ihr werther Sohn /
Möchtest kommen und empfangen
Den verdienten Tugend-Lohn
Aber es war deinem Sinn
Einverleibt die Köberin.
Du / du hast es wol getroffen /
Dass / drauff andre viel gedachte
Mit so stetem Wunsch und Hoffen
Dass hat dir die Tugend bracht:
Dwie wol ist dir geschehen:
Andre müssen rückwärts sehen.

Deine

Deine Tugend deine Sitten
Deine Kunst / Geschicklichkeit
Machten dich so wol gelitten
Und beliebt in der Zeit.
Drumb geschach es daß vor allen
Du der Röberin gefallen.
Sachsen hatte kaum erkohren
Dich zu seinem Landes-Sohn /
Sih / da gab dir unverlohren
Wittenberg die Ehren-Krohn:
Bald wird seyn dein Fleiß ersetzt
Wenn der Lorber-Kranz dich lezet.
Doch hat dir zu erst beliebt
Der geflochtne Perlen-Kranz
Den die Röberinne giebet
Der dich führet an den Tanz
Und so viel ich kan erschen /
Ist es mit Bedacht geschehen.
Fahr nun fort mit solchen Glücke
Fahre glücklich immer fort
So daß dich kein Unfall drücke
Nimmer möcht an einem Ort
Himmel! Laß du bey den Sachsen
Sein Gelücke ferner wachsen.
Laß herunter deinen Segen
Über diß verliebte Paar
Wie den milden Meyen regen
Laß sie leben Nestors-Jahr
Laß die anaden Ströme fließen
Und sich umb sie stets ergießen:

Laß

Deine

Laß / O Höchster! diese leben
 In erwünschter Segens-Eh!
 Laß sie in dem Frieden schweben
 Daß kein unverhofftes Weh
 Ziemals ihren Sinn betrübe
 Vnd sie lencke von der Liebe.
 Laß sie grünen / blühen / steigen /
 Daß ihr rüchmliches Geschlechte
 In den hohen Nahrungszweigen
 Gleichsam mit geerbtem Reiche
 Müsse Palm und Lorbeer gleichen
 Vnd vor keinem Vnfall weichen,
 Laß O Himmel! ihre Herzen
 Fest und wol verknüpffet seyn
 Kein betrübtes-scheiden-schmerzen
 Laß sich bey sie stellen ein
 Also lebt im Sachsen Lande
 Im erwünschten Ehe Stande.

Dieses fuhr reisefertig in Wittenberg
 seinem geehrten Freunde
 Petrus Düncker / Straßfunder.

MIHI JESU PRÆSIS!

I. Acrostichon Anacreonticum

Fave, GAMARCHA, SPONSIS,	Sponsum juvent Puelli,
Rector supreme rerum,	Costam juvent Puella,
Adesq, Conjugali	Ut Masculos sequantur,
Noctes diesq, LECTO	Subinde Fœminella!
Corona Liberorum	Hinc parte faustus omni
Junctis amore surgat:	Est SPONSUS atq, SPONSA,

Res

Ed 198

ULB Halle 3
002 040 255

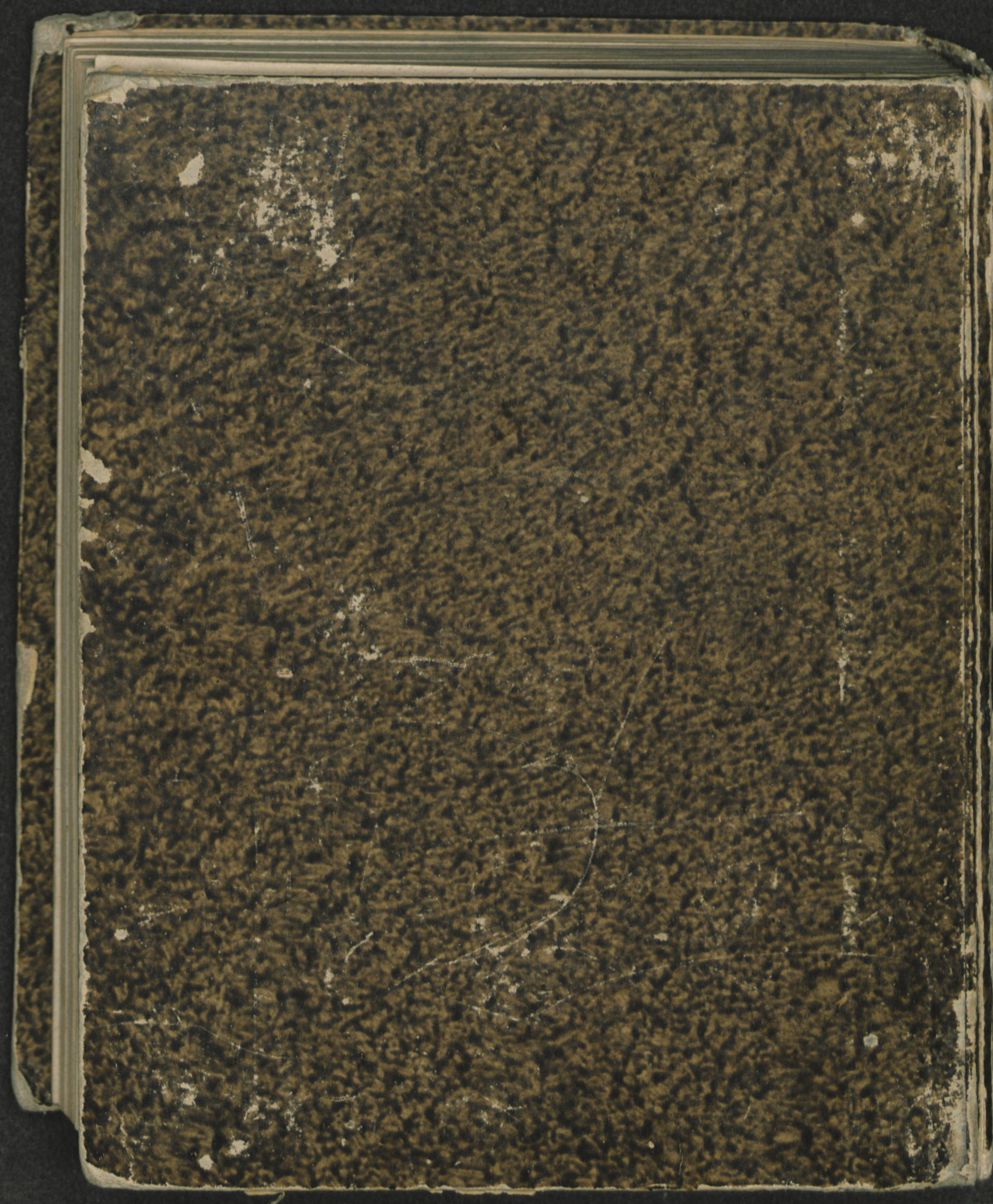


Sb

UD 17

mit





Dn. FRANCO
J. U. CANONICUS

MARIA

Pl. Reverendissimi

Dn. PAULI
& Professoris Publici
Venerandi Adversarii
Superintendentis

celebrata VVitteb.

6
INI,

E,

g. D.
nedrij
ralis

c LXI.

